

\*(24)

**Berufsschulbildung in Beijing**

In den letzten Jahren hat sich das Berufsschulwesen auf Hochschulebene stark ausgeweitet, insbesondere in der Hauptstadt Beijing. Dort gibt es jetzt 36 Berufsschulen auf Hochschulebene mit über 16.000 Studenten. Gegenüber 1980 ist das ein Zuwachs von 228,4 Prozent. Den Abschluß derartiger Schulen besitzen gut 6000 Studenten; sie bilden heute in vielen Einheiten das Rückgrat der ausgebildeten Kräfte. An diesen Schulen werden 68 Spezialfächer unterrichtet, darunter Chinesisch, Handels- und Wirtschaftsmanagement, Buchhaltung, Recht, Architektur, Maschinenbau usw. In diesen Berufsschulen unterrichten gut 3.300 Lehrkräfte, von denen über 2.200 hauptamtlich an den verschiedenen Universitäten und Hochschulen Beijings angestellt sind (GMRB, 17.8.84).

Schüler, die eine Berufsschule auf Hochschulebene (zhigong gaodeng yuaxiao) besuchen wollen, müssen mindestens die untere Mittelschule absolviert haben. Wegen des Mangels an Studienplätzen an regulären Hochschulen bewerben sich jedoch auch viele Absolventen der Oberstufe der Mittelschule. In der beruflichen Praxis sind die Berufsschüler sehr willkommen; viele erhalten schon während ihrer Berufsschulzeit eine Stellung. -st-

**AUSSENWIRTSCHAFT**

\*  
\*  
\* \* \* \* \*

\*(25)

**Deutsch-chinesischer Außenhandel nimmt im 1. Halbjahr 1984 zu**

Der Umsatz im deutsch-chinesischen Außenhandel lag im 1. Halbjahr 1984 mit einem Wert von 2,4 Mrd. DM um 12% über dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahreszeit. Einer kräftigen Zunahme der Einfuhr chinesischen Ursprungs um 29% auf 1,2 Mrd. DM stand dabei ein geringerer Rückgang der deutschen Exporte nach China um 1% auf 1,2 Mrd. DM gegenüber. Im Rahmen des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland erreichte China einen Anteil von 0,6% bei den Einfuhren und von 0,5% bei den Ausfuhren. China stand unter allen Partnerländern des deutschen Ausfuhrhandels im 1. Halbjahr 1984 bei den Importen an 31. Stelle und bei den Exporten an 28. Stelle.

Als Folge der gegenläufigen Entwicklung von Einfuhr und Ausfuhr sank der Ausfuhrüberschuß im Warenhandel mit China (als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland) von 341 Mio. DM im 1. Halbjahr 1983 auf 60 Mio. DM in der Berichtszeit.

Unter Zugrundelegung der Daten über den Handel mit China (als Einkaufs- bzw. Käuferland) verminderte sich der Aktivsaldo von 435 auf 208 Mio. DM. Kombiniert man die Ergebnisse in beiden Länderabgrenzungen, so zeigt sich, daß in den ersten 6 Monaten des Jahres 1984 allein 25% der aus China stammenden Importe über dritte Länder gekauft worden sind (Vorjahr 24%). Auf der Exportseite erreichte der mittelbare Handel einen Anteil von 12% gegenüber 10% im vergangenen Jahr.

Wie aus den jetzt vorliegenden Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik über die Warenstruktur hervorgeht, setzte sich die Einfuhr chinesischen Ursprungs im 1. Halbjahr 1984 zu 61% aus Bezügen von gewerblichen Fertigwaren zusammen, die sich schwerpunktmäßig auf Gewebe, Gewirke, Strick- und Wirkwaren, Bekleidung, chemische Erzeugnisse, Lederwaren, Pharmazeutika, Korbmacherwaren, Eisenwaren und Pelzwaren bezogen. Die Importe von gewerblichen Rohstoffen und Halbwaren (16% der Einfuhr aus China) entfielen in erster Linie auf Wolle, Bettfedern, Ölfürchte für technische Öle, Bauxit, Graphit und Magnesit sowie chemische Produkte. Güter der Ernährungswirtschaft waren mit weiteren 22% an der Einfuhr aus China beteiligt (Därme, Honig, Gemüse, Gemüse- und Obstkonserven, Ölkuchen, Wurzeln, Knollen und Tee). Gegenüber dem Vorjahr zeigten sich Zuwächse bei den Bezügen von gewerblichen Fertigwaren (+ 23%), Rohstoffen (+ 52%) sowie von Ernährungsgütern (+ 47%), während die Importe von gewerblichen Halbwaren aus China rückläufig waren (- 15%).

Die Ausfuhr der Bundesrepublik nach China bestand im 1. Halbjahr 1984 zu 88% aus gewerblichen Fertigwaren, zu 11% aus gewerblichen Rohstoffen und Halbwaren, während Ernährungsgüter mit 0,4% nur unwesentlich beteiligt waren. In der Gliederung des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken wird aufgezeigt, daß allein 52% der deutschen Ausfuhr nach China auf Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes entfielen, deren Wert um 18% auf 650 Mio. DM gewachsen ist. Die Zunahme erstreckte sich vor allem auf die Lieferungen von chemischen Erzeugnissen (+ 59%) sowie von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 311%) bei rückläufigen Exporten von Eisen und Stahl (- 20%) und Walzwerkerzeugnissen (- 52%). Durch Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes wurden 42% der Ausfuhr nach China bestritten. Ihr Wert ging im Vorjahresvergleich um 14% auf 529 Mio. DM zurück. Abgenommen

haben in diesem Bereich die Lieferungen von Wasserfahrzeugen (- 94%) sowie von Stahlbauerzeugnissen und Schienenfahrzeugen (- 49%), während sich die Exporte von Maschinenbauerzeugnissen (+ 15%), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 58%) und Straßenfahrzeugen (+ 141%) positiv entwickelten.

Die Erzeugnisse des Verbrauchsgütergewerbes spielten dagegen mit 27 Mio. DM oder 2% der Ausfuhr nach China nur eine sehr geringe Rolle. Ihr Wert verminderte sich im Vergleich zum 1. Halbjahr 1983 um 57%. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang bei den Exporten von Druckereierzeugnissen (- 85%). (NFA, 5.9.84) -lou-

\*(26)

**Deutsche Industrieausstellung in Shenyang**

20 deutsche Unternehmen, vorwiegend aus Düsseldorf, präsentierten auf der Modertec '84, einer deutschen Industrieausstellung, die vom 27.8.-1.9.1984 in Shenyang, der Hauptstadt der Provinz Liaoning, stattfand, moderne Technologien aus dem Bereich der Maschinen-, Metallurgie-, Elektronik-, Chemie- und Elektroapparateindustrien. Die Ausstellung wurde gemeinsam von der Düsseldorfer Messegesellschaft Nowea und der New World Trade Engineering Company Ltd. aus der Bundesrepublik organisiert.

Mit Blick auf verstärkte Technologieimporte sollen nach den Planungen in der Volksrepublik laut Nowea allein bis 1985 noch etwa 3.000 Verträge abgeschlossen werden. Die deutsche Industrie sei dabei aus chinesischer Sicht ein besonders interessanter und wichtiger Partner. Dies gelte nicht nur für Großunternehmen, sondern auch für mittlere und kleinere Firmen. Dies wurde auch aus der Zusammensetzung der ausstellenden Firmen aus der Bundesrepublik deutlich. (NFA, 27.8.84; XNA, 30.8.84) -lou-

\*(27)

**Chinesischer Auftrag für KWU**

Die Kraftwerkunion AG (KWU), Ofenbach, wird einen Prüfstand für Druckwasserreaktor-Brennelemente an die China Nuclear Energy Industry Corporation (CNEIC) liefern. Der Auftrag schließt nach Mitteilung der KWU die Montage und Inbetriebnahme des Prüfstandes in der VR China sowie die Ausbildung chinesischen Personals ein und soll 1986 abgeschlossen sein. Prüfstände dieser Art dienen zum Vermessen spezifizierter, geometrischer Merkmale von Brennelementen mit quadratischem Querschnitt

zwischen 190 und 250 mm sowie einer Gesamtlänge von bis zu 5 m. Über den Auftragswert wurden sowohl von deutscher wie von chinesischer Seite keine Angaben gemacht.

Den Rahmen für das Geschäft bildet das im Mai 1984 unterzeichnete chinesisch-deutsche Abkommen über eine Kooperation bei der nichtmilitärischen Nutzung der Kernenergie. China hatte zuvor Kaufverhandlungen mit der französischen Firma Framatome geführt, die Gespräche waren jedoch gescheitert. Neben dem Kooperationsabkommen mit der Bundesrepublik besteht ein ähnliches mit Frankreich; die Volksrepublik möchte weitere Abkommen dieser Art mit Japan und den Vereinigten Staaten abschließen. (NfA, 15.8.84, China Daily, 18.8.84) -lou-

\*(28)

#### **Japan erhöht Kohleeinfuhr aus der Volksrepublik**

Japan ist bereit, die Einfuhr chinesischer Kesselkohle zu steigern. Ein japanischer Sprecher erklärte, nach fünftägigen Verhandlungen in Tokyo sei das Importvolumen für den Zeitraum April 1984 - März 1985 auf 2,3 Mio.t gegenüber 2,2 Mio.t im Haushaltsjahr 1983 festgesetzt worden. Die japanische Kohle-Verwertungsgesellschaft und die chinesische Nationale Kohle-Import- und Export-Gesellschaft setzten den Preis auf 40,44 US\$ pro t auf FOB-Basis fest, das bedeutet im Vergleich zum Haushaltsjahr 1983 keine nominelle Veränderung. Mit einer Erhöhung des Grundkaloriengehalts der Kesselkohle von 6.800 kcal pro kg auf 6.900 kcal wies der Preis jedoch in Wirklichkeit einen Rückgang von 1,5% bzw. 0,59 US\$ pro t auf.

Die japanische Firma, die von 10 Elektroenergiegesellschaften gebildet wird, hatte angesichts des rückläufigen Trends auf dem internationalen Kohlemarkt zuvor eine Preisrücknahme von 3 US\$ pro t gefordert, während die chinesische Seite einen Aufschlag verlangt hatte. (AFP, 14.8.84) -lou-

\*(29)

#### **USA helfen beim Bau eines Wasserkraftwerks**

Die USA werden der Volksrepublik China beim Bau eines riesigen Wasserkraftwerkes am Yangzi helfen. Wie US-Innenminister William Clark am 22.8. in Washington mitteilte, werden die ersten amerikanischen Ingenieure bereits im September in der Volksrepublik eintreffen und ihre dortigen Kollegen in technischen Fragen beraten.

Das Kraftwerk, zu dem ein etwa 160 m hoher Staudamm gehören wird, soll auf eine Kapazität von 13.000 Megawatt ausgelegt werden. Nach der Vereinbarung, die nach Angaben von Clark Anfang August getroffen wurde, sind die US-Ingenieure in erster Linie für die Konstruktion der einzelnen Kraftwerkstationen und der Generatoren verantwortlich. Welche Kosten den Chinesen durch die US-Hilfe entstehen, wurde nicht bekanntgegeben.

Das sogenannte "Drei-Schluchten-Projekt" war bereits Anfang der 1940er Jahre im Gespräch. 1947 wurden die amerikanisch-chinesischen Verhandlungen darüber aber u.a. wegen des chinesischen Bürgerkrieges abgebrochen. (DPA, 23.8.84) -lou-

\*(30)

#### **Erneut Schwierigkeiten im amerikanisch-chinesischen Handel**

Der chinesische Botschafter in Washington, Zhang Wenjin, protestierte in einem Schreiben an die US-Regierung gegen die neuen amerikanischen Bestimmungen, die auf die Beschränkung des Textilienimports abzielen. Zhang Wenjin stellte fest, daß diese neue Bestimmungen offenbar das Handelsabkommen zwischen China und den USA und die Grundsätze ihres Abkommens über mehrere Textilfasern verletzt hätten. Die neuen Bestimmungen der USA über den Textilienimport werden am 7.9. in Kraft treten.

Im Schreiben des chinesischen Botschafters heißt es: "Im Sinne des Abkommens über die Handelsbeziehungen zwischen unseren beiden Ländern sollten beide Seiten alle Anstrengungen unternehmen, um die Ausweitung unseres bilateralen Handels zu fördern und um einen Beitrag zur Erlangung einer harmonischen Entwicklung dieses Handels zu gewährleisten. Wir sind dementsprechend der Ansicht, daß für beide Seiten akzeptable Lösungen irgendwelcher Probleme, die sich aus unserem bilateralen Handel ergeben, auf dem Wege freundschaftlicher Konsultationen und nicht durch einseitige Aktionen erreicht werden müssen." Der chinesische Botschafter schrieb weiter, sobald die neuen Bestimmungen durchgesetzt würden, würde die Grundlage, auf der China und die USA das Abkommen über ihren bilateralen Textilhandel geschlossen hatten, nämlich die bisherigen Bestimmungen und der Importanteile vollkommen verändert werden. Die neuen Bestimmungen der USA würden einige 100 Fabriken in den südchinesischen Provinzen und rund 60.000 Arbeiter in Mitleidenschaft ziehen. Sie würden der chinesischen Industrie, der Beschäfti-

gung, dem Handel und der chinesischen Wirtschaft schweren Schaden zufügen.

Zhang stellte des weiteren fest, daß durch die neuen Bestimmungen für die chinesischen Textilexporte in die USA weitere Schwierigkeiten entstehen würden, was die Interessen beider Länder und die Handelsbeziehungen als ganzes gefährden würde. In seinem Schreiben stellte Zhang abschließend fest: "Wir möchten jede Störung in unserem bilateralen Handel vermeiden. Doch bedauerlicherweise kann niemand sicher sein, daß in unserem bilateralen Handel eine nachteilige Entwicklung dann eintreten wird, wenn die Vereinigten Staaten ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die sich aus den entsprechenden Abkommen ergeben."

Der Sprecher einer Gruppe amerikanischer Einzelhändler, die gegen die neuen amerikanischen Regelungen opponieren, wertet das offizielle Schreiben als chinesische Warnung. China könne mit einer Kürzung der Bezüge amerikanischer Agrarprodukte auf die neue Textilimportregelung reagieren. Die neuen amerikanischen Zollvorschriften haben vor allem eine Änderung bei der Klassifizierung des Ursprungslandes von Textil- und Bekleidungseinfuhren zum Inhalt, für die in den Vereinigten Staaten Importquoten festgelegt sind. Beispielsweise werden nach den neuen Regelungen Pulloverteile, die in China hergestellt und in Hong Kong zusammengenäht werden, künftig auf die Einfuhrquote Chinas angerechnet und nicht - wie bisher - auf die Quote Hong Kongs.

In amerikanischen Regierungskreisen hieß es, die für den 17. September 1984 geplanten Einfuhrregelungen würden trotz der z.Z. von der Regierung geprüften Proteste der verschiedenen Textilexportländer und amerikanischer Ex- und Importeure voraussichtlich nicht verschoben und auch nicht in gravierender Weise modifiziert. In der Vergangenheit hatte es verschiedentlich Störungen im amerikanisch-chinesischen Handel gegeben, weil die amerikanische Seite neue Regelungen erlassen hatte. (Ostinformationen, 20.8. und 21.8.84; FAZ, 20.8.84) -lou-

\*(31)

#### **Mehr Gebiete erhalten das Recht, ausländische Firmen zu registrieren**

Nach einer Entscheidung der staatlichen Verwaltung für Industrie und Handel, die auch vom Staatsrat genehmigt worden ist, haben nun mehr Gebiete als zuvor das Recht erhalten, ausländische Firmen sowie Joint Ventures mit ausländischen

dischen Firmen in der Volksrepublik zu registrieren. Nach der Entscheidung handelt es sich um folgende Gebiete: die vier Wirtschaftssonderzonen in den Provinzen Guangdong und Fujian, die 14 Küstenstädte, die kürzlich das Recht erhalten haben, sich weiter zur Welt hin zu öffnen, sowie die Verwaltungsregion Hainan. Die lokalen Büros der staatlichen Verwaltung für Industrie und Handel in diesen Gebieten werden von der staatlichen Verwaltung mit der Registrierung betraut und werden Registrierungszertifikate sowie Geschäftslizenzen und Geschäftszertifikate ausgeben. Diese Büros werden ebenso die legitime Geschäftstätigkeit der registrierten Firmen schützen und sich darum kümmern, daß die ausländischen Firmen sich an die chinesischen Gesetze und Verordnungen halten. Früher waren nur zwei Provinzen, nämlich Guangdong und Fujian, sowie die Städte Guangzhou und Shenzhen mit der Registrierung betraut worden. Die Registrierung in anderen Teilen Chinas wird nach wie vor von der staatlichen Verwaltung für Industrie und Handel wahrgenommen werden. Die Verwaltung wird jeweils entscheiden, ob lokale Büros dieser Regionen mit der Registrierung betraut werden können.

Bis zum Ende Juni 1984 waren in der Volksrepublik ca. 1.800 ausländische Firmen (einschließlich jener aus Hong Kong und Macau) und Joint Ventures sowie Gemeinschaftsunternehmen in der Volksrepublik registriert. Darunter waren 342 Joint Equity Ventures, 690 Gemeinschaftsunternehmen und 45 Unternehmen im alleinigen Besitz von Ausländern. Bei den chinesischen Behörden waren auch 33 ausländische Ölfirmen und mehr als 700 Repräsentanzbüros ausländischer Firmen registriert. Allein im Jahre 1983 wurden 105 Joint Equity Ventures in China errichtet; die gesamte Investitionssumme dieser Firmen betrug 1,4mal so viel wie die gesamten Investitionen in den vorhergehenden vier Jahren. (XNA, 22.8.84) -lou-

\*(32)

#### 455 ausländische Firmen haben Repräsentationsbüros in China

Wie das Ministerium für Außenwirtschaft und Außenhandel mitteilte, ist die Zahl derjenigen Firmen, die in der Volksrepublik Repräsentationsbüros unterhalten, auf 455 gestiegen. 331 davon befinden sich in Beijing, andere sind in Shanghai, Tianjin, Dalian und anderen Städten. Nicht eingerechnet sind jedoch jene Büros, die in den Provinzen Guangdong und Fujian errichtet worden sind, in denen besondere Regelungen gelten. Ein

neuer Trend geht dahin, daß immer mehr ausländische Firmen um die Genehmigung nachsuchen, Büros in den Küstenstädten zu errichten.

Am 1. August 1984 wurde in Shanghai das Verbindungsbüro der Schloemann-Siemag AG in Shanghai eingeweiht. Im Februar 1984 war bereits ein Verbindungsbüro dieser Firma in Beijing eröffnet worden. (XNA, 3.8.84) -lou-

\*(33)

#### Symposium über Investitionsmöglichkeiten geplant

In der Zeit vom 6.-9.11.1984 wird in Hong Kong ein Symposium über Investitionsmöglichkeiten in den für verstärkte ausländische Tätigkeit geöffneten chinesischen Städten und Wirtschaftsräumen veranstaltet. Nach der vom chinesischen Ministerium für außenwirtschaftliche Beziehungen und Außenhandel herausgegebenen Mitteilung werden auch Angehörige verschiedener Ressorts des chinesischen Staatsrates an der Konferenz teilnehmen.

Das Symposium steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der chinesischen Banken in Hong Kong, der China Resources (Holdings) Co.Ltd., China Merchants Steam Navigation Co.Ltd., Everbright Industrial Corp. und der Economic Information and Agency, Hong Kong. Erwartet werden unter anderem Delegationen aus den vier chinesischen Wirtschaftssonderzonen sowie Repräsentanten der 14 Küstenstädte, die Sonderrechte für die Öffnung zur Welt bekommen haben, und der Insel Hainan.

Die Tagung soll mit Referaten der Abteilungsleiter verschiedener Regierungsstellen über Chinas Politik der weiteren Öffnung zur übrigen Welt eröffnet werden. Anschließend werden die Delegationen der 14 Städte, 4 Wirtschafts-sonderzonen und der Insel Hainan im einzelnen über ihre jeweiligen Wirtschaftsräume und Investitionsbedingungen berichten, einschließlich der zur Einfuhr vorgesehenen Projekte an Technologie und Einrichtungen sowie der zur Durchführung der Importe erforderlichen Maßnahmen. Drei Tage der insgesamt viertägigen Konferenz sind für geschäftliche Besprechungen reserviert. (NfA, 28.8.84) -lou-

#### BINNENWIRTSCHAFT

\*

\*

\*\*\*\*\*

\*(34)

#### Langfristiges Entwicklungsprogramm für Chinas Nahrungsmittelindustrie

Der Staatsrat hat das von der staatlichen Wirtschaftskommission vorgelegte Entwicklungsprogramm für die nationale Nahrungsmittelindustrie von 1981 bis 2000 bestätigt. Das Programm sieht vor, den Gesamtwert der chinesischen Nahrungsmittelindustrie bis zum Jahre 2000 auf 300 Mrd. Yuan zu erhöhen. (Zum Vergleich: 1982 betrug der Bruttoproduktionswert der Nahrungsmittelindustrie 75,552 Mrd. Yuan.) Das Programm fordert, die Sortimente der Nahrungsmittel sollten vielfältig und die Bedürfnisse aller Seiten befriedigt werden. Man müsse großen Wert auf die Produktion von vorgefertigten Speisen legen, die Struktur der Nahrung der Menschen verbessern und die Qualität der Hygiene der Nahrungsmittel sicherstellen. In dem Programm werden Ziele und Maßnahmen für die Erschließung und Nutzung von Ressourcen, die Entwicklung von Rohstoffbasen, technische Umgestaltung, wissenschaftliche Forschung und Ausbildung von Fachkräften genannt. Das Programm fordert ferner dazu auf, ausländische Investitionen zu nutzen und moderne Technologien einzuführen. (Radio Beijing, 13.8.84, zit. nach MD, 15.8.84) -lou-

\*(35)

#### Pläne für die Reform der Maschinenbauindustrie

Der Staatsrat hat dem Ministerium für die Maschinenbauindustrie die Genehmigung erteilt, eine Gesamtreform durchzuführen, um die Entwicklung zu beschleunigen. Die Reform zielt darauf, die Barrieren zwischen Verwaltungsregionen und verschiedenen Abteilungen niederzureißen, wodurch die Integration verbessert und die spezialisierte Produktion ausgeweitet werden kann. Wie der Industrieminister Zhou Jiannan sagte, werden alle Unternehmen, die nun vom Ministerium verwaltet werden, bis zum Ende des Jahres 1985 von den größeren Städten betrieben werden. Das gleiche gilt für andere Maschinenbaubetriebe unter anderen Abteilungen. Die Maschinenbaubüros in den Provinzen und Autonomen Regionen werden nicht länger Betriebe verwalten. Den Betrieben wird eine größere Entscheidungsbefugnis über ihre eigenen Fonds gegeben; sie erhalten auch das Recht, mit ausländischen Firmen Verträge abzuschließen. Das Ministerium wird keine administrativen Funktionen ausüben, jedoch die